

Dummyseminar mit Achim Wernet am Wochenende 10./11. 9. 2010

Carlo und ich haben uns zu unserem ersten Workingtest angemeldet!!! Da musste nach der Sommer- bzw. Feriensaison unbedingt gezielte Übung her. Aus diesem Grund meldeten wir uns zu Achims Wochenendseminar an.

Samstag, 10. 9.: Der Wettergott war uns gnädig, wir hatten einen Supersommertag vor uns. Treffpunkt war um 10 Uhr an einer Grillhütte bei Hügelsheim, die im Jagdrevier von Herrn Gerber liegt.

Nach einer Vorstellungsrunde, bei der uns Achim auf die Aufgaben und die Zielsetzung des Tages einstimmt, begann die Arbeit. Achims Prinzip - Mensch und Hund müssen unbedingt Freude und Spaß bei der Dummyarbeit haben - zog sich wie ein roter Faden durch sämtliche Aufgaben. Heute wollte er sich eine Übersicht über die einzelnen Hunde verschaffen in Beziehung auf Apport aus größerer Entfernung. Außerdem sollten die Hunde das Schießen als etwas Selbstverständliches bei der Arbeit verinnerlichen, somit wurde jede Aufgabe mit Schuss begonnen.

Vorab durften wir mit unseren Hunden an der Leine ganz dicht rechts an Bäumen vorbeilaufen, dass „Hund“ sich bei Unachtsamkeit aufgewickelt bzw. einen Leinenruck verschafft hätte. Bald war jeder Hund auf seinen Führer fixiert.

Während unserer Konzentrationsübung hatten sich Conny (Achims Frau) und ein hilfreicher Ehemann auf die andere Seite eines 20m tiefen Grabens begeben. Nun kam von dort ein Schuss, ein Dummy flog - in Einzelarbeit sollte jeder Hund ein markiertes Dummy in etwa 100m Entfernung aus dem Graben holen.

Das schafften nicht alle Kandidaten, aber Achim ließ niemanden bei keiner Aufgabe im Regen stehen - er blieb ruhig und freundlich und konnte jeden überzeugen, Vertrauen in seinen Hund zu haben - jeder wurde auf seinem Stand abgeholt, motiviert, bestärkt, um zum Schluss zum Ziel und Erfolg zu kommen. Er hatte immer passende Vorschläge, die nach entsprechender Übung jeden Hund zum Ziel führte oder in der Zukunft führen wird.

Die nächste Aufgabe war für alle Hunde etwas Neues: Markieren mit dem Dummylounger. Jeder Hund durfte das unbekannte „Dummy“ beschnüffeln und kennenlernen. Das Dummy wurde sichtig etwa 40m weit in Gras geschossen. Ein Baum im Hintergrund half beim Markieren. Für manche entstand draus eine Suchaufgabe, aber alle Hunde kamen zum Erfolg.

Jetzt folgte eine dreiteilige Aufgabe: Doppelmarkierung mit anschließendem Voran. Hund und Herrchen/Frauchen beobachteten zuerst in etwa 50m Entfernung ein Mark vor einem Baum auf einer Wiese, dann in einem 90 Grad-Winkel dazu im angrenzenden Wald ein halbsichtiges Mark. Der Hund wurde zuerst zum Apport in den Wald geschickt, danach zum Mark am Baum. In der Zwischenzeit war ein

zweites Dummy im Wald an die markierte Stelle ausgelegt worden. Somit durfte der Hund mit einem Voran ein drittes Dummy aus dem Wald apportieren.

Alle Hunde und Hundeführer waren nun schon ziemlich müde. Trotzdem sollten wir noch eine recht anspruchsvolle Aufgabe zum Ende des Übungstages absolvieren: Auf einer Wiese mit hohem Gras sollte der Hund zu drei einzeln stehenden Bäumen „voran“ geschickt werden. Zum ersten Baum gab es eine Führerlinie, die beiden anderen Dummys an den Zielbäumen mussten nur durch Voran und Einweisen vom Hund apportiert werden. Voran ohne Führerlinie schafften nicht alle Hunde. Der Besuch eines neuen Seminars oder Übungsstunden sind Carlo und mir gewiss - und wir freuen uns schon darauf!

Da zwei Teilnehmer nicht am nächsten Tag dabei sein konnten, gab es für diese Hunde ein Schmankerl zum Abschied. Sie durften zeigen, wie stark sie sind. Das erste Apportel wog 1000g, das zweite 2500g. Wir freuten uns alle mit den Hunden, die voller Stolz das schwere Apportel zurück brachten.

Am nächsten Tag war Wasserarbeit angesagt. Bei herrlichem Wetter trafen wir uns wieder um 10 Uhr in Buggingen. Hier gibt es einen Teich, der ebenfalls im Revier von Herrn Gerber liegt. Achim gab einen kurzen Überblick über den Tagesverlauf. Heute sollte auch die Steadiness trainiert werden, d.h. wir arbeiteten nur „in line“, entweder zu zweit oder zu dritt.

Damit unsere Hunde etwas „ruhiger“ die Wasserarbeit angehen konnten, war die erste Aufgabe zunächst eine „trockene“: Apportieren auf große Distanz (etwa 120m). Ich wollte nicht glauben, dass Carlo das schaffen würde. Doch Achim baute diese Aufgabe systematisch auf - und jeder Hund verbuchte zum Ende dieser Übung Erfolg. Wir arbeiteten in unterschiedlich hohem Grasbewuchs, das Mark flog sichtig und am Anfang hatten die Hunde eine Führerlinie zum Fallplatz des Dummys. Wir begannen mit einer Entfernung von etwa 40m und arbeiteten uns schrittweise immer nochmals 20m weiter weg auf die große Distanz vor. Es klappte!!! Carlo und ich waren sooooo stolz.

Beim Wasser angekommen, durften die Hunde nacheinander baden gehen. Eine leichte Aufgabe folgte: ein Dummy aus dem Wasser apportieren. Das gelang jedem.

Die nächste Übung baute das erlernte Apportieren auf große Distanz ein. Es wurde paarweise gearbeitet: Einer schaute in Richtung der Landmarkierung, der andere schaute zum Wasser. Nach dem ersten Schuss flog das Dummy ins Wasser, nach dem zweiten Schuss flog das Mark in 70m Entfernung. Die Landmarkierung wurde zuerst apportiert. Das verlangte Steadiness vom zweiten Hund, der erst nach abgeschlossener Arbeit des ersten Hundes ins Wasser geschickt wurde. Das Dummy im Wasser durfte man nicht aus den Augen verlieren! Carlo lässt sich gerne ablenken - und als er ins Wasser geschickt wurde, schwamm er am Dummy vorbei. Er ging daraufhin an Land zu unserem Rastplatz und „gönnte“ sich eine Portion Kekse, die er aus einem Korb klauen konnte. Ich musste meinen Hund am anderen Ufer abholen und mit einem Voran zum Dummy im Wasser schicken. Jetzt

apportierte er vorschriftsmäßig: erst das Apportel abgeben, dann auf Kommando schütteln. Warum nicht gleich so, Carlo???

Nach dieser anstrengenden Arbeit durften sich die Teilnehmer wieder etwas länger ausruhen, denn es folgte eine Einzelaufgabe: Der Hund hörte einen Schuss, danach hörte er den Aufprall des Dummys ins Wasser, aber sehen konnte er gar nichts. Er stand hinter Gebüsch und Bäumen in etwa 20-30m Entfernung zum Teich. Alle Hunde kamen zum Erfolg!

Die vorletzte Übung verlangte wieder große Steadiness. Alle Hunde stellten sich „in line“ in 5m Entfernung parallel zum Ufer auf. Der linke Hund begann. Nach getaner Arbeit stellte er sich rechts an, alle anderen mussten bei Fuß um einen Platz nach links rücken. Jeder Hund kam zweimal zum Apport aus dem Wasser.

Das Einweisen war unsere letzte Aufgabe. Rechts, links, voran! Hier bekam jeder Teilnehmer ausführliche Ratschläge für die Arbeit mit seinem Hund.

Ja, und dann kam für uns das Highlight zum Abschied. Achim hatte einen Marder- und einen Fuchsbalg dabei. Wer wollte diese Teile apportieren? Alle! Es war jedes Mal eine Riesengaudi, wenn ein Hund mit stolzgeschwellter Brust und Balg im Maul ankam und vorsaß.

Wir waren uns einig: diese zwei Tage waren anstrengend, aber voller Freude!

Conny, Achim, weiter so! Vielen Dank für euer gut vorbereitetes Seminar. Unser Dank gilt ebenfalls Herrn Gerber, der uns sein wunderschönes Revier zur Verfügung gestellt hat.

Birgit Schmider mit Carlo vom Erdbachtal.